



VERBAND DER FAMILIEN STIRNIMANN

RUNDBRIEF

6017 Ruswil - Dezember 1974

Nr. 1

Sehr geehrte Angehörige der Familien Stirnimann,
Liebe Verwandte und Vettern,

Am 8. September 1974 fand in Ruswil die Gründung des Verbandes der Familien Stirnimann statt. Anlässlich dieser Gründungsversammlung wurden auch die beigelegten Statuten genehmigt. Darin ist der Zweck unserer Organisation wie folgt umschrieben: Der Verband bezweckt die Pflege des Familien und Gemeinschaftssinnes, die Erforschung und Veröffentlichung der Familiengeschichte, die Schaffung eines Familienarchivs und die Förderung der Familienangehörigen.

In einer Zeit, da vielfach selbst unter einem Dach wohnende Leute jahraus jahrein teilnahmslos aneinander vorbeigehen, scheint es uns wichtig, diesen Gemeinschaftssinn bewusst zu pflegen. Ein erstes Mittel, das gesteckte Ziel zu erreichen, ist die Herausgabe eines sogenannten Rundbriefes, dessen erste Nummer vor ihnen liegt. Diese kleine Familienzeitschrift soll jährlich mindestens einmal erscheinen. Sie wird in Zukunft allen Mitgliedern unseres Verbandes zugestellt.

Damit wären wir bei unserm vorläufig wichtigsten Anliegen, der Werbung von Mitgliedern angelangt. Kein Verein kann eine fruchtbare Tätigkeit entfalten ohne einen minimalen finanziellen Rückhalt. Bis heute hat unser Verband leider mehr Ausgaben als Einnahmen. Wir müssen die hohen Druckkosten für unsere Familienchronik bezahlen. Wir bitten Sie daher, den beiliegenden Einzahlungsschein zu benützen und damit den an der Gründungsversammlung beschlossenen Jahresbeitrag von Fr. 10.- einzuzahlen. Die erste Zahlung gilt für das Kalenderjahr 1974. Wer schon am 8. September seinen Beitrag entrichtet hat, kann den Einzahlungsschein beiseite legen. Da fast alle Einzahler des Jahresbeitrages Stirnimann heissen, bitten wir um möglichst genaue Angabe der Adressen, damit ein eindeutiges Mitgliederverzeichnis erstellt und später unliebsame Verwechslungen vermieden werden können.

Es ist uns sehr daran gelegen, die verschiedenen Stämme und Zweige des Geschlechts, die nach Möglichkeit bereits im Vorstand vertreten sind, in unserem Familienverband zusammenzuschliessen. Die gut besuchte und in glänzender Stimmung verlaufenen Gründungsversammlung bildete einen vieler-

sprechenden Anfang für unsere Arbeit. Gewähren bitte auch Sie uns Ihre Unterstützung durch den Beitritt zum Familienverband.

Der Präsident:
Hans Stirnimann-Haupt

Wie unser Familienverband gegründet wurde

Die Gründungsversammlung vom 8. September 1974 in Ruswil wurde für alle Teilnehmer zu einem eindrücklichen Erlebnis. Lehrer Hans Stirnimann-Haupt, unter dessen gewandter Leitung die Tagung – wie schon jene vor vier Jahren – stand, konnte im Saal des Pfarreiheimes gegen 180 Personen begrüßen. Besonders zahlreich hatten sich die Angehörigen der verschiedenen Zweige des Ruswiler Geschlechts (Untere Roth, Etzenerlen, Saal, Mittelarig, Ohmstal, Lochhof, Ober Merzenberg, Neuenkirch) eingefunden. Gut vertreten waren die Stirnimann von Ettiwil-Gettnau und Altbüren, von den Stirnemann des Aargaus waren zur grossen Freude aller Roland Stirnemann, Lachen, Und Fabrikant Othmar Stirnemann, Sempach, mit ihren Gemahlinnen anwesend. Ein besonderer Willkomm galt dem Ethnologen Dr. Hans Stirnimann, Fribourg, angesehener Erforscher der Sprache und Religion des Bergvolkes der Pangwa im Süden Tansanias, ferner Mme Suzanne Stirnimann-Barraud aus Charenton bei Paris (der Vater ihres verstorbenen Mannes war vor 100 Jahren von Ruswil nach Frankreich ausgewandert), den Vertretern des Familienverbandes der Knüsel und dem Neodoktor Franz Xaver Stirnimann, Horw-Zürich.

Der Tagungspräsident erinnerte an das erfolgreiche Familientreffen vor fast genau vier Jahren in Rüediswil: schon damals wurde die Gründung eines Familienverbandes erwogen und das Komitee beauftragt, die Vorarbeiten an die Hand zu nehmen, heute solle das Vorhaben geprüft und ein Beschluss gefasst werden. Vorerst hörte sich die Versammlung einen Vortrag von Prof. Josef Stirnimann, Luzern, über „Sinn und Zweck eines Familienverbandes“ an. Der einmütige Beifall, mit dem die Ausführungen verdankt wurden, liess keinen Zweifel an der Einstellung der Zuhörer. Da keine Diskussion verlangt wurde konnte unverzüglich zur Abstimmung geschritten werden. Dieser wichtige Akt, der eigentliche Zweck der Tagung, nahm kaum eine Minute in Anspruch, denn das 180fache Händehoch rief keinen Stimmzähler auf den Plan, der Wille zur Verbandsgründung war einhellig.

Etwas mehr gaben die Statuten zu reden. Es wurde der von Departementssekretär Dr. Theodor Stirnimann, Chur, verfasste Statutenentwurf (an Stelle des mit der Einladung verschickten) vorgelesen. Alle acht Artikel wurden zusammen mit zwei Abänderungsanträgen von der Versammlung genehmigt. Ebenso reibungslos verliefen die Wahlen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Hans Stirnimann-Haupt, Lehrer und Kirchenratspräsident, 6017 Ruswil
1. Vizepräsident: Prof. Dr. Josef Stirnimann, Dreilindenstr. 25, 6006 Luzern
2. Vizepräsident: Josef Stirnimann, Lehrer, Strick, 6017 Ruswil
Aktuarin: Frl. Heidy Stirnimann, Telephonistin u. Kanzlistin, Seehus,
6362 Standsstad
Kassier: Anton Stinimann-Schöb, Spitalkassier, Wesemlinstr. 20, 6006 Luzern
Materialverwalter: Josef Stirnimann-Wälchli, Wirt zum Landgasthof Eintracht,
Rüediswil, 6017 Ruswil

Erweiterter Vorstand:

Roland J. Stirnemann-Bächi, Forst-Ingenieur, Bauernhofstr. 6, 8853 Lachen
Hans Stirnimann, Maschinenzeichner, Worblaufenstr. 21, 3048 Worblaufen
Willy Stirnimann, Lehrer, 6170 Schüpfheim

Rechnungsrevisoren:

Hans Stirnimann-Bucher, Geschäftsführer, Windbühl, 6017 Ruswil

Erwin Stirnimann, Kaufmann, Haldenrain 5, 6006 Luzern

Nach dem vom Hotel Rössli servierten Imbiss fuhren wir zu den Stammhöfen der Ruswiler Stirnimann: Etzenerlen, Saal, Untere Roth. Die meisten sahen zum ersten Mal diese schöne, dem Lärm und Betrieb der grossen Verkehrswege entrückte Landschaft, seit Jahrhunderten die Wiege und Heimat der Grosszahl unserer Familien. In Etzenerlen, auf dem Spielplatz vor dem kleinen Schulhaus, wurde, wie vorgesehen, die von Josef Stirnimann-Wälchli, Rüediswil, gestiftete junge Linde gepflanzt: sie soll die Erinnerung an die Geburtsstunde unseres Familienverbandes lebendig erhalten.

Zum Gelingen und zur festlichen Stimmung der Tagung trugen die gesanglichen und musikalischen Darbietungen wesentlich bei. Das Orchester der Familie Kurt Stirnimann, Inwil, der Schülerchor der 6. Klasse, das Schülerorchester und die Kindertrachtengruppe Ruswil, alle unter der Leitung von Lehrer Josef Stirnimann, durften für ihre von Gitarren und Schlagzeug begleiteter Volkslieder der deutschen Schweiz und des Tessins (zum Teil mit Spiel) begeisterten Beifall entgegennehmen.

Im kleinen Saal des Pfarreiheimes wurde eine prächtige Ausstellung gezeigt: originale und photographierte Urkunden zur Geschichte der Familie aus dem 14.- bis 18. Jahrhundert, kunstvoll gestaltete Stammbäume und eine Ahnentafel, das Gemälde der Vierzehn Nothelfer aus der vor 50 Jahren abgerissenen Wegkapelle zu Etzenerlen (für den Anlass ausgeliehen von der Familie Sigrist), von Maria Stirnimann, Luzern, gemalte Oelbilder und Aquarelle von Bauernhäusern der Ruswiler Stirnimann.

Sinn und Zweck eines Familienverbandes

Im folgenden werden die Hauptgedanken des an der Gründungsversammlung gehaltenen Vortrages wiedergegeben.

Wir sind heute Zeugen eines neu erwachenden Verständnisses für die Vergangenheit, einer Vorliebe und Wertschätzung der Einrichtungen und Gegenstände, seien es Möbel, Bilder, Uhren oder was immer, die Lebensweise und Lebensgefühl unserer Grosselter und früherer Zeiten und Generationen verkörpern und an sie erinnern. Mit dieser Erscheinung eng verbunden ist eine andere: je grossräumiger die Welt und je erster die allgemeine Bedrohung wird, desto mehr suchen die Menschen die Geborgenheit in den kleinen Gruppierungen. Die Bestrebungen, die europäischen Staaten zu einer politischen und wirtschaftlichen Gemeinschaft zusammenzuschliessen, hatten zur Folge, dass die einzelnen Länder und Völker sich wieder vermehrt auf ihre Eigenständigkeit und Werte besinnen. Etwas ähnliches lässt sich in unserer nächsten Umgebung beobachten. Es gibt heute wie kaum je zuvor eine Unzahl grösser und kleiner Vereinigungen, Gesellschaften, Clubs und wie sie heissen mögen, in denen sich Menschen gleicher Interessen und Ideale zusammenschliessen; es geht ihnen sehr oft nicht nur um die Pflege der Geselligkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen, sie suchen vor allem Rückhalt und Schutz gegen die immer mehr um sich greifende Bedrohung und Auflösung aller geistigen und moralischen Ordnungen und Werte, gegen geistige Entwurzelung, Heimatlosigkeit und Vereinsamung.

Zu den engsten, weil naturgegebenen, menschlichen Bindungen und Beziehungen gehören diejenigen, die durch die Abstammung von gemeinsamen Vorfahren, die Bande des Blutes begründet sind. Die Gemeinschaft der Blutsverwandten, die Sippe müsste folglich nächst der Familie die erste und stärkste Körperschaft sein in Staat und Gemeinde. Abstammung und Ahnenerbe sind für uns von entscheidender, oft fast schicksalhafter Bedeutung. Alle seine Fähigkeiten und

Anlagen, wertvolle wie nachteilige, empfängt der Mensch über die Eltern von seinen Vorfahren. Müssten wir uns nicht zutiefst interessieren für ihre Herkunft, ihren Lebenslauf, für die Heimat und Gegend, in der sie, oft in einer jahrhundertelangen Kette einander folgend, gelebt, ihre Familien gegründet, die Scholle bebaut oder sonst einen Beruf ausgeübt, die Geschicke ihres Gemeinwesens mitbestimmt und ihr Leben beschlossen haben.

Familie, Sippe und Heimat gehören von jeher zu den Kräften, die uns Rückhalt, Schutz und Geborgenheit schenken oder normalerweise schenken müssten. Diese Erkenntnis ist heute wieder am Erstarken, sie nimmt u.a. Gestalt an in Familientreffen und Familienverbänden. Was die Kräfte oder Möglichkeiten eines einzelnen oder einiger weniger übersteigt, ist einer starken und vor allem einer rechtlich organisierten Gemeinschaft Gleichgesinnter möglich; die planmässige Erforschung und besonders Veröffentlichung der Geschichte und Genealogie eines Geschlechts (unsere Familienchronik ist nur ein vorläufiger, sehr summarischer Überblick, die Schaffung eines Familienarchives, die Rettung und Erhaltung von Familienaltertümer (z.B. eines Stammhauses) usw. Über allem aber soll die Pflege des Familien- und Gemeinschaftssinnes stehen, den auch unsere Statuten, nach dem Vorbild der meisten Familienverbände, an erster Stelle nennen. Diesem edlen und schönen Ziel hat auch der anzulegende Fonds zu dienen. Es entspräche bester Familientradition, wenn unser Verband einmal in der Lage wäre, unverschuldet in Not geratenen Familienangehörigen oder bedürftigen Waisen finanziell etwas beizustehen. Es kann wieder Zeiten geben, wo eine solche Hilfe sehr willkommen ist. Aber bis dies möglich ist, sind wir auf die Treue, den Gemeinschaftssinn und, nebst den jährlichen Beiträgen, auf die Hochherzigkeit unserer Mitglieder angewiesen.

Josef Stirnimann

Wir gratulieren

Franz Stirnimann-Müller, Allschweil (Sohn unseres Präsidenten), erwarb an der Universität Basel das Lizentiat der Wirtschaftswissenschaften.

Franz Xaver Stirnimann-Fuentes von Horw, promovierte an der Handelshochschule St. Gallen zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften.

Dr. Theol. Josef Stirnimann, Luzern, wurde vom Bischof von Basel mit der Abfassung einer Geschichte des Bistums Basel beauftragt und vom Regierungsrat des Kantons Luzern zum Titularprofessor der Theologischen Fakultät Luzern ernannt.

Die Broschüre „Die Familien Stirnimann in den Kantonen Luzern und Aargau“ wurde wegen drucktechnischer Mängel neu gedruckt. Sie erhalten für Ihr gekauftes Exemplar ein neues (und behalten das alte). Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will melde sich bei Josef Stirnimann, Eintracht, Rüediswil.

Anfragen betreffend Stammbaum richte man an Prof. J. Stirnimann,
Dreilindenstrasse 26, 6006 Luzern (Bitte Namen, Ort und Datum betreffend Geburt,
Trauung und Tod der Eltern und Grosseltern angeben).

Die 4 Wappen des Briefkopfes:

1 = Stirnimann von Ruswil (1673) 2 = Stirnimann des Suhrentales (1884)
3 = Stirnimann von Ruswil (Siegel von ca. 1700) 4 = Stirnimann von Gränichen (1666)

Wir danken Herrn Redaktor Hans Kurmann, Luzern, für seine treffliche Berichterstattung über unsere Gründungsversammlung im „Vaterland“, Luzerner Tagblatt und Anzeiger vom Rottal. – Die Luzerner Neuesten Nachrichten (Eigentum des Ringier-Verlages, Zofingen.) wies den Bericht zurück.

Der Briefkopf wurde gezeichnet von Frau Heidi Meyer-Schlöpfer, Graphikerin,
Reckenbühlstr. 7, Luzern.

Der Präsident erbittet Beiträge und Mitteilungen, die den Verband interessieren.

Beilagen: Statuten, Einzahlungsschein